



Citizen Entrepreneure und ihre Idee FRAGEN AN FEEDALGO:

Interviewpartner:

Alina Frankl, Severin Schwertner,
Mira Kaltenegger, Lani Marie Rossler

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, euch mit dem Thema Kühe und Klima zu beschäftigen?

Begonnen hat alles in der 10. Schulstufe. Aufgabenstellung im Unterricht der Schule war, sich in Kleingruppen zusammenzufinden und mit einer Idee für ein Produktaufzutreten, das ein soziales Problem oder die Thematik Nachhaltigkeit behandeln sollte. Nach langem Brainstorming und Ideenlosigkeit begannen wir, noch einmal so grob wie möglich zu denken: Was sind die größten Ursachen für Treibhausgasemissionen in Österreich? – Als wir den Anteil der Agrarwirtschaft sahen, wurden wir stutzig. Nicht lange dauerte es, bis wir nach ein wenig Recherche auf die Methan-Thematik aufgrund von Wiederkäuern stießen.

Könnt ihr in einfachen Worten erklären, was euer Futtermittelzusatz macht?

Die grundsätzliche Ernährung der Kuh ist sehr ballaststoffreich (Heu, Gras etc.). Das führt dazu, dass sich die Bakterien in den Vormägen der Kuh rasant vermehren, wobei riesige Mengen Methan freigesetzt werden. Führt man Omega-3, also ungesättigte Fettsäuren, zu, so wird die Anzahl an Bakterien im Pansen der Kuh so gering wie möglich gehalten, wodurch ein großer Teil der Emissionen entfällt

Warum habt ihr euch gerade für Algen entschieden?

Algen sind eine möglichst natürliche und leicht beschaffbare Quelle für Omega-3. Die hohe Konzentration darin sowie die Nähe von



Copyright
IFTE

Algenbauern (Deutschland) bzw. die Möglichkeit, Algen energieeffizient in Bioreaktoren anzubauen, haben uns von der Alge als Basis für unseren Futtermittelzusatz überzeugt.

Wie seid ihr vorgegangen, um herauszufinden, ob eure Idee wirklich funktioniert?

Um das herauszufinden, wollten wir uns auf möglichst wissenschaftliche Quellen beziehen. Wir stießen auf eine Studie, durchgeführt in Schweden, bei der die Wirkung von Omega-3 auf die Verdauung der Kuh mit verschiedenen Dosierungen getestet wurde. Später erfuhren wir noch von einem Unternehmen in Australien, das eine ähnliche Anwendung für Algen hat und damit bereits Umsätze erzielt.

Was hat euch der Unterricht in der Schule bei der Entwicklung von Feedalgo gebracht?

Eine Idee zu haben, ist gut – doch zu wissen, wie man aufbauend darauf etwas erreichen kann, erfordert Wissen und Hilfe. Von Grundlegendem wie der Erstellung des Businessplans bis hin zur Perfektion unseres Auftretens wurden wir hier immens durch unsere Lehrkräfte unterstützt, ohne die wir sicherlich nicht annähernd dort wären, wo wir heute sind.



Copyright
IFTE

Gab es schwierige Momente, in denen ihr fast aufgegeben hättet – und wie habt ihr das gelöst?

Momente, in denen wir aufgeben wollten – kaum. Alle im Team sind sehr zielstrebig und haben von Tag 1 an daran geglaubt, etwas erreichen zu können, was auch immer das sein mag. Es gibt immer wieder Momente, die von Unstimmigkeiten geprägt sind – eine Sache, die menschlich ist, wenn man in einem Team arbeitet. Wir mussten lernen, Kompromisse einzugehen, die Meinungen anderer nicht als Kritik, sondern als Hilfestellung zu erkennen und zu unserem Vorteil zu nutzen, indem wir das Beste von uns kombinieren und dadurch ein vollständiges Ganzes entsteht.

Wie habt ihr euch Wissen über Kühe, Klima und Algen angeeignet?

Im Zeitalter des Internets ist Wissen generell kostenlos zugänglich. Zu Beginn war somit Google unser bester Freund. Je tiefer wir in die Materie vordrangen, umso deutlicher wurde, dass die Technologie eigentlich reif genug für Innovation ist. Die gesellschaftliche Frage ist hier teilweise viel bedeutender. Somit begannen wir, Gespräche mit Unternehmen, die selbst in der Branche tätig sind, zu führen, um möglichst viele Eindrücke und Erfahrungen in unsere Idee einbauen zu können.

Was haben euch die Auszeichnungen und Preise bedeutet, die ihr gewonnen habt?

Bestätigung für seine Idee zu bekommen, kann natürlich immer sehr viel Aufwiederzeugen. Gerade ein Sieg bei einer Europameisterschaft zeigte uns selbst noch einmal, was in dieser Welt eigentlich möglich ist. Deswegen wollen wir und weiter hinauf die Ermöglichung unseres Projektes konzentrieren und voller Leidenschaft in die Zukunft blicken.

Welche Pläne habt ihr für Feedalgo in der Zukunft?

In Zukunft möchten wir unser Projekt weiter ausbauen, indem wir mehr Kontakte knüpfen und dadurch neue Impulse und Unterstützung erhalten. Außerdem wollen wir zusätzliche Erfahrungen sammeln, beispielsweise durch die Teilnahme an weiteren Wettbewerben. Parallel dazu planen wir eine noch detailliertere Ausarbeitung unseres Konzepts, sodass wir unser Produkt Schritt für Schritt konkretisieren können. Langfristig streben wir schließlich auch erste Testungen an, um die Praxistauglichkeit zu überprüfen und wertvolles Feedback zu gewinnen.

Was würdet ihr anderen Jugendlichen raten, die selbst ein Projekt starten wollen?

Glaubt an euch und eure Idee. Eine Idee kann noch so gut sein – wenn man selbst nicht 100% davon überzeugt ist, bringt einem das gar nichts. Nur wenn Leute sehen, dass man komplett hinter seinem Produkt steht und ein regelrechtes Feuer dafür hegt, werden sie einem zuhören.